

1655 November 20., Zug

A

BRIEF VON KARL MOOS AN LANDSCHREIBER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN,
BREMgarten

Gestern werde er ein Schreiben aus Sins erhalten haben. Sein Vater [Beat II. Zurlauben] habe zwar seit drei oder vier Tagen wieder in den [Stadt- und Amts]rat gehen können, doch gehe es ihm jetzt leider gesundheitlich wieder derart schlecht, dass er an der demnächst beginnenden Tagsatzung [in Baden] nicht werde teilnehmen können.

Da der [franz.] Ambassador [Jean De la Barde] am nächsten Montagabend in Baden einreiten wolle, wünsche sein Vater, dass er, [Beat Jakob I.], sich an diesem Tag nach Mellingen begeben, um den [dort durchreisenden] Ambassadors zu begrüßen und diesem mitzuteilen, dass - obwohl die kath. Orte an einer Teilnahme seinerseits sehr interessiert gewesen wären - sein Vater aus gesundheitlichen Gründen die Tagsatzung nicht besuchen könne.

"Wytters so sindt syne [Beats II.] Gedanckhen, das wofehr sich in der Eidtgnoschafft der Krieg [1. Villmergerkrieg] von der Religion wegen erheben würde, dass sich dessen die Hügenoten in Franckhrich villicht praevalieren möchten; der schwedische Progress in Polen, die Authoritet des [Oliver] Kromwels [Lord-Protector von England], die Einigkheit der Holenderen machen zwar den protestierenden Orthen ein Hoffnung eines gueten Success, aber Jre Underthanen habendt khein lust noch willen Zum Krieg."

Die kath. Orte und alle ihre Untertanen seien jedoch bereit, unerschrocken für ihr Bekenntnis und ihre Freiheit zu kämpfen.

"Undt ist die gröste Klag, das schon Von Vihlen Jahren hero die Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich allezyt Etwas nütwerungen, disputierens und Zangens anhebendt also das das gmeine Volckh in den Cathol. Orthen von wegen der wachten und anderen Unglegenheiten so schwirig und unwillig seindt, das sy baldt selbsten angriff thuen, und die von Zürich Zur rhuew Zubezwingen understhon werdent." Diese Gedanken [Beats II. Zurlauben] solle er ins Französische übersetzen *"undt memorialswis zu sich nemmen oder gar dem H. Ambassadors das uffgesetzte übergeben"*.

Es wäre von Vorteil, wenn die kath. Orte eine Resolution fassten,

beim Landfrieden, der 1531 nach der Schlacht von Kappel aufgerichtet worden sei, verbleiben *"oder einen andern und besseren mit langen fädern"* schliessen zu wollen.

Gestern und heute sei Schwager Hptm. [Oberstfeldwachtmeister Heinrich II. Zurlauben?] *"an allen grentzen herumb geriten, die Wachten abzutheilen"*.

Dem Ambassadors möge er im weitem mitteilen, sein Vater [Beat II.] habe schon lange keine Briefe mehr von ihm erhalten. So nähme es diesen wunder, was die Gesandten [der neugl. Orte und deren Zugewandte] *"Zu Petterlingen (das ist A Payerne)"* verhandelt hätten.

Falls er, [Beat Jakob I.], sich nach Baden begeben, solle er [den Solothurner Tagsatzungsgesandten Hans Wilhelm von] Steinbrugg grüssen und diesen anfragen, ob ihm anlässlich des Bundesschwurs [der VII kath. Orte mit dem Bischof von Basel, Johann Franz von Schönau,] in Pruntrut das Schreiben [Beats II.] ausgehändigt worden sei oder nicht; Steinbrugg habe nämlich schon längere Zeit nichts mehr von sich hören lassen.

Der Brief schliesst mit der Bitte, [im Namen Beats II.] auch die übrigen Tagsatzungsgesandten grüssen zu lassen.

Original, mit Siegel
AH 40, 66-67

40

1657 Juli 3., Luzern

A

BRIEF VON STADTSCHREIBER [LUDWIG] HARTMANN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Hiermit möchte er ihm, [Zurlauben], den Erhalt seines Schreibens und des diesem beigelegten Manifests¹ bestätigen. Er wolle selbiges *"mit appetit durchgehn und ein bessere hoffnung darvon schöpfen, als was der herr andeütet; wegen der sach mit den usgefelten Rächtsprüchen [Zwyerhandel?] Rhatet iederman ein, (und hab ich desen avis us Wyen [Wien ?]) das man darmit cunctieren und diser Zeit nicht vüreilen Solle. Des h. wolweises iudicium participiere ich h. schultheissen [Tagsatzungsgesandter Ul-*